Halle und Umgegend.

Halle, 15. März.

Der Neubau des Polizeigebäudes in der Bankommission.

Die Bankommission beschäftigte sich in ihrer gestrigen Sitzung mit der Platzfrage für den **Neubau des Polizeigebäudes**. Man kam zu dem Resultat, daß der Platz an der Dreyhauptstraße, gegenüber der Volksschule, als der geeignetste angesehen wurde. Es ist das der gleiche Platz, der auch schon in der kürzlich veröffentlichten Denkschrift in Aussicht genommen war. Notwendig ist dabei, da die zwischen dem städtischen Terrain und den benachbarten Hohmannschen Grundstücken befindliche „Schlippe" zum Bau erforderlich ist, die Erwerbung dieser Schlippe nebst den drei alten Hohmannschen Häusern. Die Bankommission wird der Stadtverordneten-Versammlung die Erwerbung der Häuser mit Schlippe zum Preise von 48,000 M. vorschlagen. Die alten Häuser sollen niedergelegt und das freiwerdende Terrain für ev. Erweiterung des Polizeigebäudes reserviert bleiben

Das Ministerium des Geistes in Preußen.

Im kleinen Saale der „Kaiserhalle" fand Dienstag abend eine gutbesuchte Versammlung des „Vereins der Liberalen in Halle und dem Saalkreis" statt. Landtagsabgeordneter Schmidt eröffnete die Versammlung mit begrüßenden Worten und erteilte dann dem Abgeordneten Wolgast (Eiel) das Wort zu seinen Ausführungen über „Das Ministerium des Geistes in Preußen". Der Redner sagte im wesentlichen:

„Man behauptet heute nicht mehr mit Recht, daß Preußen noch das Land der Kasernen und der Schulen ist. Ernsthafte Politiker müssen es entschieden bestreiten, daß in Preußen die Fürsorge des Staates das Schulwesen irgendwie noch an der Spitze der staatlichen Institutionen gehalten hat. Der jetzige Kultusminister versteht es in seiner Weise, den Forderungen der Zeit gerecht zu werden. Ob die Schäden nur an seiner Person liegen, braucht nicht als ausschlaggebend betrachtet zu werden. Der Kultusetat ist so umfangreich geworden, daß manche Ursachen zusammenwirken, um den bestehenden Zustand herbeizuführen. Die entschiedenen Liberalen haben auch in der letzten Zeit immer wieder verlangt, daß in der Kultusverwaltung endlich einmal die Trennung von Schule und Kirche durchgeführt wird. Ein großer Teil der Schuld muß am Volke selbst liegen. Das Dreiklassenwahlrecht kann nicht allein verantwortlich gemacht werden, denn unter dem gleichen Wahlrecht hat der preußische Landtag große liberal gesinnte Majoritäten gesehen. Die Fragen der Volksbildung sind in der öffentlichen Diskussion vernachlässigt worden. Vor einem halben Jahrhundert, im Jahre 1848, war die Interessengemeinschaft aller Lehrpersonen vom Volksschullehrer bis zum Universitätsprofessor selbstverständlich, heute stehen sich die Volksbildner der verschiedenen Kategorien vielfach feindlich gegenüber. Die Schule von unten bis oben muß als ein einheitliches Ganzes betrachtet werden. Die Zerklüftung hat uns auf den Standpunkt gebracht, daß man bei der Erziehung des Kindes nicht mehr fragt: „Was kann das Kind leisten, wie ist es begabt?" sondern: „Welche Schule kann sich mir für mein Kind leisten?" Die Forderung der Einheitsschule erwächst aus diesen Mißverhältnissen von selbst. Denn die Volksbildung kann nicht von irgendwelchen Klassen- oder Finanzunterschieden abhängig gemacht werden. Die Parlamentsdebatten der letzten Zeit haben jedoch weniger die Einheitsschule gestreift, sondern die von unserem Ministerium vertretene Ansicht behandelt, daß die Volksschule eine Tochter der Kirche sei. Die Unrichtigkeit dieses Satzes ist unzähligemal nachgewiesen worden, wie jüngst wieder von dem Abgeordneten Hackenberg. Trotzdem hält man bei der Kultusverwaltung an der falschen Ansicht fest, nicht mit einer historischen Begründung, sondern wohl lediglich aus besonderen, für praktisch gehaltenen Gründen. In bezug auf manche höheren Schulen und Universitäten könnte man mit gewissem Rechte von einer Gründung durch die Kirche reden, die Volksschule in Preußen hat absolut in ihrer Entstehung mit der Kirche nichts zu tun. Man glaubte in Preußen endlich einmal zu einem Fortschritt zu kommen in der Aera Falk. Doch die Verdienste und die Wirksamkeit des Ministeriums Falk gehören schon lange der Vergangenheit an. Der jetzige Kultusminister begründet sein Eintreten für die Erhaltung der kirchlichen Gewalt über die Volksschule mit den eigentümlichen Worten: „Weil ich ein gläubiger Christ bin." (Heiterkeit) Doch selbst in den Kreisen der Geistlichkeit beginnt sich der Widerspruch gegen die Verquickung der kirchlichen und der Volksschulangelegenheiten zu regen. Die rheinischen Kreissynoden haben sich gegen die geistliche Schulaufsicht ausgesprochen, ebenso Pfarrvereine, Synoden usw. in anderen Provinzen. Will der Minister etwa sagen, daß sich die Angehörigen der rheinischen Kreissynoden nicht als gläubige Christen betrachten? Will der Minister eine amtliche Abstempelung der Gläubigkeit einführen? Seit den Tagen Luthers ist die Freiheit der Ueberzeugung unabänderlicher Grundsatz des evangelischen Glaubens. Die rheinischen Geistlichen haben ganz genau erkannt, daß die Trennung der geistlichen Schulaufsicht von der Schule nur fördernd für beide Teile, für die Volksschule sowohl wie für die Kirche, wirken kann. Der Geistliche ist nicht der berufene Vorgesetzte für den Lehrer, dazu genügen in der Regel weder seine Vorbildung noch seine Erfahrungen. Diese Erkenntnis ist selbst bis in die konservativen Kreise gedrungen, nur das Ministerium des Geistes weiß nichts davon. Selbst der hervorragende geistliche Würdenträger D. Kaftan erkannte es ohne weiteres an, daß der Geistliche nicht befähigt sei, die Schulaufsicht zu führen. Er lehnte es ab, auf die Anregung einzugehen, den Geistlichen für die Zwecke der Schulaufsicht eine bessere Vorbildung zu geben. Das wäre ein vergebliches Bemühen, die geistliche Schulaufsicht sei in Preußen unweigerlich gestorben im Jahre 1872.

Leider wird die heutige Schulinspektion dahin geführt — und nicht allein die geistliche — daß ein rein schematischer Drill für die Schule als genügend betrachtet wird. Der Schulaufsichtsbeamte ist nicht der Meister, der in jedem Augenblick die Fortführung und die Reform des Unterrichts in die Hand nehmen kann, sondern in den meisten Fällen eine rein schematisch arbeitende Persönlichkeit, die nach bureaukratischem Plan wirkt und statt der wirklich wünschenswerten Informationen und Anregungen eine Menge papierenen Ballast nach oben abgibt.

Die Zentrumspartei wird nicht eher Ruhe geben, bis die letzte Schule, die etwa in der Kulturkampfszeit der Geistlichkeit entzogen wurde, wieder in die Hände der Kirche zurückgegeben ist. Sollte der Kultusminister nicht Furcht empfinden, bei dieser Schlage den Standpunkt des Zentrums und der parallel gehenden protestantischen Orthodoxie zu teilen? Und er teilt ihn vollständig, sicherlich in ehrlicher Ueberzeugung, aber einer Ueberzeugung, die bei einem Kultusminister geradezu ein Unding sein sollte.

Unter dem jetzigen Kultusminister Dr. Studt werden die Wünsche des Zentrums erfüllt bis zum letzten Ende. Auf dem Katholikentage zu Regensburg erklärte Dr. Schädler unter stürmischem Jubel: „Wir wollen nicht allein katholische Volksschulen, wir wollen auch katholische Mittelschulen, katholische höhere Schulen, katholische Universitäten." Folgt das Ministerium des Geistes den Ansprüchen des Zentrums in der bisherigen Weise, so muß man zu der Konsequenz kommen, daß auch die Regensburger Forderungen des Zentrums Aussicht auf Erfüllung haben.

Man operiert so viel mit dem Ausspruch: „Dem Volke muß die Religion erhalten bleiben." Aber der Zweck dieser Sentenz muß vielfach so aufgefaßt werden, daß dem Volke die Religion erhalten werden soll, während sich die oberen Schichten davon emanzipieren dürfen. Soll das Volk, die unteren sozialen Klassen, etwa nur dumm erhalten werden durch den Religionsunterricht? Das ist kein wünschenswertes Resultat, überhaupt keine religiöse Betätigung. Der Religionsunterricht soll den Menschen geistig und sittlich heben, nicht niederdrücken. Hat der konfessionelle Zwangsunterricht etwa den Zusammenschluß der sozialdemokratischen Arbeitermassen verhindern können, die doch durch den Religionsunterricht der Volksschule gegangen sind? Entweder muß die Religionsunterweisung in der Volksschule nach ganz anderen Prinzipien zugeschnitten werden oder der konfessionelle Unterricht muß von der Schule getrennt werden. Zu dieser Folgerung führt das Vordrängen der Orthodoxie. Gewiß ist das bildende Element des Religionsunterrichts, die Wünsche weiter Eltern- und Lehrerkreise nicht zu verkennen. Gerade um der Religion ihren berechtigten Platz zu lassen, ist die Befreiung von der jetzt angestrebten Knebelung der Schule zu wünschen. Das Zustandekommen des in letzter Zeit so viel besprochenen Schulkompromisses ist durchaus nicht mehr so gesichert, wie es anfangs den Anschein hatte. Die Reden des Kultusministers haben auch in nationalliberalen Kreisen schwere Bedenken hervorgerufen. Es ist nur zu hoffen, daß die Herren ihre Bedenken nicht wieder schwinden lassen. Der mittelalterliche Geist, der uns um Jahrhunderte zurückwerfen will, ist leider heute in unserer Staatsverwaltung, in unserem Kultusministerium maßgebend. Trotzdem wird man den Fortschritt nicht auf die Dauer aufhalten können, auch in Preußen nicht, wieder bei den Fragen der Simultanschulen noch bei der Ausbildung der Volksschullehrer. Zentrum, Konservative und Minister sind in der Gegenwart einträchtig am Werke, das Mittelalter wieder heraufzubeschwören. Deshalb darf der Kampf nicht aufhören gegen die rückschrittlichen Tendenzen; jeder, der es mit der Volksschule gut meint, muß sich daran beteiligen.

Dann darf aber auch das preußische Land nicht dazu schweigen, wenn in Preußen die vielfach noch schmähliche Besoldung der Lehrer länger erhalten bleibt. Darin liegt eine große Gefahr für die Volksbildung. Schon jetzt ist die Landflucht der Lehrer eine Tatsache. Müssen nicht die geringeren Kräfte schließlich allein auf dem platten Lande übrig bleiben? Die Konservativen haben aus diesem Grunde schon eine Beschränkung der Lehrer-Freizügigkeit angeregt. Der Abg. Frhr. v. Zedlitz hat Anträge eingebracht, die etwa 20—25 Millionen für die Volksschulen fordern. Sollen diese Summen der Lehrerschaft zugute kommen? Weit gefehlt, die größere Hälfte soll an die Gemeinden, die „notleidenden" Gutsbesitzer, fallen. Wahrscheinlich wird aber die Bewilligung überhaupt an dem Widerspruch des Finanzministeriums scheitern.

Leider haben sich manche Lehrer, namentlich in der Provinz Sachsen, von freikonservativen Politikern nasführen lassen zu politischen Zwecken. Es wurden Resolutionen gefaßt, die völlige Gleichstellung der ländlichen und städtischen Lehrer fordern. Dabei bezeichnete Frhr. v. Zedlitz die Forderung der Magdeburger Lehrerversammlung auf 1350 M. Grundgehalt als Phantasterei. Von dieser Seite ist für die Lehrer so wenig wie für die Volksbildung zu erwarten, die Lehrer sollten sich nicht auf diese Weise in die Irre führen lassen.

Was den jüngsten Streit um die akademische Freiheit anlangt, so braucht man auf dieses Gezänk nicht viel Wert zu legen. Wenn die Studenten sich gegen die konfessionellen Verbindungen einsetzen, so wird wohl dabei vergessen, wie zahlreiche Verbindungen, die das große Wort führen, seit langem die konfessionelle Unduldsamkeit gepflegt haben, indem sie die Studierenden jüdischer Konfession ausschlossen. Ohne besonderen Widerstand ließ man es auch geschehen, daß ein Privatdozent lediglich deshalb vom Amte entfernt wurde, weil er in seinem privaten Leben sozialdemokratischen Anschauungen huldigte, obwohl er sich in seiner Lehrtätigkeit streng in den Grenzen der Wissenschaft hielt.

Die Volksschule und auch teilweise die höheren Schulen sind zum Zankapfel zwischen den politischen Parteien mehr wie je geworden. Das Schulwesen wird heute in einer Weise von oben herab regiert, die den Gemeinden nur die Pflicht läßt zu zahlen und wieder zu zahlen, dann aber zu schweigen. Ich erinnere nur an den Berliner Schulkonflikt. Es geht in Preußen mit der gesamten Schulpolitik nicht vorwärts, sondern rückwärts.

Zum Schluß muß die Mahnung ausgesprochen werden, die Volksschulfrage nicht mehr allein den Lehrern zu überlassen. Die Gesamtheit der Bürger in Stadt und Land muß das lebhafteste Interesse daran haben, daß die Volksschule von modernem Geiste getragen wird. Auch derjenige, der seine Kinder nicht in die Volksschule schickt, muß sich der Verteidigung der Schule anschließen, in der 95 Prozent unserer Kinder ihre Bildung holen. Die Devise des liberalen Bürgertums in dem Kampfe muß der von einem großen Mann stammende Wahlspruch bleiben: „Nach Canossa gehen wir nicht!"

Minutenlanger stürmischer Beifall bezeugte das Einverständnis der Versammelten mit den Darlegungen des Abg. Wolgast.

Nachdem Abg. Schmidt dem Redner im Namen der Versammlung Dank gesagt, wurde die Diskussion eröffnet, an der sich verschiedene der in großer Anzahl erschienenen Lehrer beteiligten. Man stimmte den vom Abg. Wolgast entwickelten Gesichtspunkten freudig zu und hob ferner hervor, daß im Landtage mehr wie bisher mit formellen Anträgen Reformen angestrebt werden möchten. Nur auf diesem Wege könne man erfahren, wie die Parteien sich zu der fachmännischen Schulaufsicht stellen würden.

Dem Abgeordneten Schmidt wurde Dank ausgesprochen für seine Tätigkeit im Landtage zur Herbeiführung einheitlicher Ferien in Volks- und höheren Schulen. Auf eine Anfrage erklärte Abg. Schmidt, die Nationalen würden wahrscheinlich den Antrag Dr. Arendt und Rewoldt wegen der Ferienordnung unterstützen. Ein Antrag über die fachmännische Schulaufsicht sei von liberaler Seite zu erwarten, doch scheine wenig Aussicht auf Annahme vorhanden zu sein.

Stadtverordneter und Lehrer Meyer aus Halle betonte, der liberale Verein habe in den letzten Jahren sich nicht genügend mit den Volksschulfragen beschäftigt, deshalb hätte sich mancher Lehrer von ihm abgewandt, der aber sicherlich bei vermehrter Betätigung in dieser Richtung sich wieder anschließen werde. Die Schulfrage sei nicht eine Sache der Lehrer, sondern eine Volksfrage.

Mit einer Aufforderung zum Anschluß an den Verein der Liberalen für Halle und den Saalkreis schloß die Versammlung.

Bankommission. Zwischen Ladenberg- und Beesenerstraße sind drei neue Straßen von 14 m Breite mit je einer Bahnreihe projektiert. Eine Straße soll Vorgärten erhalten auf beiden Seiten von 5 m Breite. Dem Projekt wurde zugestimmt. — Eine anderweitige Festsetzung der Höhenlage des Schleifweges wurde genehmigt. — Zur Vermietung von Wohnräumen in der Volkslesehalle gab die Kommission ihre Zustimmung. — Ueber die Platzfrage für das Polizeigebäude siehe oben. — Einem Landerwerb in der Geiststraße 29 zum Preise von 90 M. pro Quadratmeter wurde zugestimmt. — Die Kommission hatte gegen die Uebernahme des Schiedsrichteramts in einer Streitfrage nichts einzuwenden.

Die Finanzkommission hält eine Sitzung am Donnerstag, den 16. März, nachm. 5 Uhr ab. Auf der Tagesordnung stehen: Mittelbewilligung für Umänderung der elektrischen Beleuchtungsanlage in der Handwerkerschule. Genehmigung eines Vertrages mit der Aktiengesellschaft Zoologischer Garten Halle. Unrüstung der Moritzkirche. Instandsetzung der ausgewaschenen Uferstrecken der Elster. Tieferlegung des Kanals in der Kl. Steinstraße. Haushaltsplan der Gottesacker-Verwaltung für 1905. Erweiterung der Aufforstung von Oedgelände hinter dem Cröllwitzer Friedhof und sonstige Eingänge.

Deutsch-Evangelischer Frauenbund. Das vor 2 Jahren von der hiesigen Ortsgruppe gegründete Marienheim, Rannische-straße 17, worin junge alleinstehende Mädchen Wohnung und volle Beköstigung finden, hat sich gut entwickelt. Im ersten Jahre seines Bestehens hatte es bei 9 Betten 49, im zweiten 71 Bewohnerinnen. Auch die Zahl der Tischgäste hat sich verdoppelt. — Dadurch ermutigt, hat der Vorstand im gleichen Hause zwei weitere Räume gemietet, so daß vom 1. April d. J. an 11 Betten aufgestellt werden können. Durch das Familienleben und den Schutz des Hauses gestärkt, können die Alleinstehenden ihrem Berufe ungehindert nachgehen. So ist weiteres Gedeihen für das Heim zu erhoffen.

Hallesches Adreßbuch. Der Nachtrag zum Adreßbuch 1905 erscheint Mitte April und wird an alle Abnehmer der Hauptausgabe unentgeltlich verabfolgt. Zum Zwecke der Erreichung größter Genauigkeit und Vollständigkeit werden alle Beteiligten dringend gebeten, Anmeldungen für den Nachtrag möglichst umgehend, spätestens bis zum 3. April, der Redaktion des Adreßbuchs, Gr. Steinstr. 11, zugehen zu lassen. Insbesondere bedarf man bis zu diesem Tage Mitteilung zu machen von Geschäfts-Eröffnungen und Verlegungen, von Wohnungs- und Grundbesitz-Veränderungen, die seit Erscheinen des Buches stattgefunden haben und noch nicht berücksichtigt sind oder zu einem jetzt schon feststehenden Zeitpunkt im laufenden Jahre stattfinden werden.

Personal-Nachricht. Der Regierungsbauführer des Hochbaufaches Fritz Breuning hier ist zum Regierungsbaumeister ernannt und dem technischen Bureau der Hochbauabteilung des Ministeriums der öffentlichen Arbeiten zur Beschäftigung überwiesen worden.

Zoologischer Garten. Das Konzert des Willy Wolf-Orchesters am nächsten Freitag findet diesmal nicht als Veranstaltung des Zoologischen Gartens, sondern als Teil des vom Tiergarten-Verein arrangierten Winterfestes statt. Das Konzert wird von 5½ bis 9½ Uhr dauern und geht auch den Aktionären und Abonnenten des Gartens nicht verloren, da der Tiergarten-Verein alle Aktionäre und Abonnenten des Zoologischen Gartens zu seinem Faschingsfeste eingeladen hat. Diejenigen Herrschaften, welche sich am Tanz beteiligen wollen, werden gebeten, in geeigneter Toilette zu erscheinen.

Stadt-Theater. Man schreibt uns: Die für Donnerstag angesetzte Aufführung der „Jungfrau von Orleans" ist die fünfte im diesjährigen Schiller-Zyklus; Beamtenkarten haben Gültigkeit, Schülerbilletts an der Abendkasse. Das Gastspiel der berühmten Operettendiva Fräulein Mia Werber, welches am Freitag stattfindet, begegnet bereits lebhaftem Interesse. In der Operette „Gretha" hat die Künstlerin das ihr eigentliche Feld, als Mimosa hat sie sich einen Namen gemacht. Die Preise sind nicht erhöht; Bestellungen nimmt die Theaterkasse entgegen. Herr Berend wird als Wun Hi mit einer Kollektion neuer Couplettverse auftreten.

Neues Theater. Die Direktion schreibt uns: Für Donnerstag abend hat Frau Gusti von Oldershausen-Kollendt zu ihrem Benefiz drei einaktige Novitäten gewählt, die alle drei zum ersten Male zur Aufführung kommen, nämlich zu Beginn Max Petzolds, unseres einheimischen Dramatikers neuestes Werk: „Das Alte stürzt", hierauf das Lustspiel „Logik des Herzens" von Robert de Flers und G. de Caillavet, deutsch von Korfiz Holm, zum Schluß ein Schwank: „Die tugendhafte Hermance von Claude Roland und André de Lorde, deutsch von Adolf Flachs. Am Freitag findet auf vielseitigen Wunsch eine nochmalige Aufführung von Sudermanns „Johannisfeuer" statt. — Am Sonntag nachmittag gelangt als Volksvorstellung zu Einheitspreisen die Novität; „Die Markomannen," Studentenstück von Arnold Strassmann, zur Aufführung und sind Billetts hierzu bereits jetzt an der Kasse und in der Volksbuchhandlung (Geiststr. 21) zu haben. — Nach dem durchschlagenden Erfolge, den der Kgl. Hofschauspieler Artur Vollmer bei seinem ersten Gastspiel gelegentlich des Benefizes Deutschmann als Hubert in L'Arronges „Wohltätige Frauen" erzielte, bei welcher Gelegenheit er sich im Sturm die Sympathien des hiesigen Publikums erwarb und in Anbetracht des Umstandes, daß sich an diesem Abend das Neue Theater als zu klein erwies, hat Herr Direktor Manthner den Künstler eingeladen, mit dieser Rolle nochmals am Neuen Theater zu gastieren. Herr Vollmer hat diese Einladung angenommen und mit Freuden zugesagt. Dem Publikum steht also abermals ein außerordentlicher Kunstgenuß bevor.

Apollotheater. In den gestrigen Rennen siegte im ersten Lauf Hansen in 3 Min. 45 Sek. über Wurmstich und Grübler; im 2. Lauf Moeder in 3 Min. 45 Sek. über Tetzlaff und Hellemann; im Entscheidungslauf Arend über Rodl in 3 Min. 41 Sek. — Heute, Mittwoch, findet der letzte Entscheidungslauf zwischen Rodl und Arend statt; der Sieger erhält den ausgesetzten Preis im Betrage von 2000 Mark.

Deutsche Reichsfechtschule-Verband Halle a. S. Donnerstag, den 16. d. M., findet in „Freyberags Garten", Friesenstraße 1a, der letzte für den Winter geplante Unterhaltungsabend mit großem Programm statt. Von der neuen Dilettanten-Orchester-Vereinigung wird ein großes Konzert gegeben. Die vom 24. Februar her bekannten „Leipziger Sänger" erscheinen mit vollständig neuem Repertoir. Gesangs-Chor- und -Solovorträge sowie ein kleiner Schwank werden vom Halleschen Gesangskirkel gegeben, während sich Fräulein Martha Stomm bereit erklärt hat, einige Lieder zu singen. Zutritt haben alle Mitglieder, deren Angehörige sowie von den Genannten eingeführte Gäste, auch sollen Bürger der Stadt, welche Gönner der Sache sind, ungehindert Zutritt haben. Eintrittsgeld und sonstige Beiträge werden nicht erhoben. Zwecks Durchführung des äußerst reichhaltigen Programms wird jedoch dringend gebeten, zu Beginn 8 Uhr abends pünktlich erscheinen zu wollen.

Der Hallesche Automobil-Klub hatte am gestrigen Abend im „Grand-Hotel" einen Vortragsabend veranstaltet, der einen recht guten Besuch aufwies und zur allgemeinen Zufriedenheit verlief. Herr Günther von der Kontinental-Kautschuk- und Guttapercha-Kompagnie in Hannover sprach über Motor-Pneumatiks und Vollreifen. Er gab einen Ueberblick über die Entwicklung der Gummireifen von den dünnen Reifen an, wie sie einst für Hochrad und Niederrad im Gebrauch waren, bis zu den Pneumatiks, deren Herstellung die Kontinental-Kompagnie bis an die Grenze der Vollendung geführt hat. Die verschiedenen Arten der Pneumatiks wurden den Anwesenden in Proben vorgelegt und alle im Laufe der Jahre erzielten Verbesserungen deutlich gemacht. An den Dessins der Reifen für Tourenwagen, für Rennwagen, für Omnibusse erkannte man die außerordentlichen Fortschritte, die die Fabrikation der Pneumatiks seit dem Aufschwung der Automobilindustrie gemacht hat. Ueber die Konstruktion der Protektors, der Antigleitreifen 2c. gab der Vortragende die erwünschte Aufklärung. Die Schwierigkeiten des Montierens der Reifen können nun als ganz gehoben betrachtet

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19050315048/fragment/page=0001

werden. Den Chauffeuren gelang es, bei der jüngsten Automobilausstellung in Berlin, in 2 Minuten $59\frac{2}{5}$ Sekunden einen Reifen vollständig umzumontieren. Auch über die Reparaturmethoden erhielt man die nötige Auskunft. Die Konstruktion der Wolkreisen erläuterte der Vortragende auf der Tafel. Auch erteilte er über die Gewinnung des Gummis und die Fabrikation der Gummischläuche Auskunft. An den Vortrag schloß sich eine Vorführung von Lichtbildern: Unsere Klubfahrten im letzten Jahre. Hierbei zeigte sich, daß die Mitglieder des Hallenschen Automobilklubs den Sinn für die Schönheiten der Natur zu pflegen wissen. Manches reizvolle landschaftliche Bild wurde vorgeführt, das auf den Touren aufgenommen worden war, Gegenden aus dem Harz, Rudelsburg und Saaleck, Städtebilder usw. Herr Dr. Köhn gab die nötigen Erläuterungen, bei denen auch der Humor zu seinem Rechte kam. Den Beschluß des Abends bildeten Vorführungen mit dem Biokop: Eine Bergfahrt per Automobil, das Gordon-Bennett-Rennen und die Einweihung des Kaiser Friedrich-Museums in Berlin. Die Anwesenden spendeten den Veranstaltern des Abends den gebührenden Beifall für ihre gelungenen Darbietungen. pl.

Fußballsport. Am letzten Sonntag standen sich auf dem Leipziger Sportplatz der deutsche Meisterschaftsklub Verein für Bewegungsspiele Leipzig I und der Hallesche Fußballklub von 1896 I gegenüber. Leipzig hatte seine stärkste Mannschaft zur Stelle, während Halle 2 Ersatzleute einstellen mußte. Das Spiel wurde in äußerst flottem Tempo durchgeführt und stand bei Halbzeit 1:1. Nach der Pause verschärften die Hallenser das Tempo noch und die Leipziger fielen nach und nach ab. Es gelang ihnen zwar noch einmal die Führung zu übernehmen, dann aber griff Halle energisch an, und binnen 5 Minuten stand das Spiel 3:2 für Halle. An diesem Resultat änderte sich nichts mehr, und der deutsche Meisterschaftsklub mußte sich zum zweiten Male von den Hallensern geschlagen bekennen. — Nächsten Sonntag stehen sich auf dem Sportplatz der 96er Wacker Halle I und Halle 1896 I gegenüber.

Fernsprechverkehr. Finkenwärder bei Hamburg ist zum beschränkten Sprechverkehr mit Halle und Ammendorf-Radewell zugelassen. Die Gebühr beträgt für je drei Minuten eine Mark.

Warnung vor schwindelhaften Kolporteuren. Es wird in hiesiger Stadt von einem Kolporteur namentlich den Mitgliedern des Evang. Bundes ein Heftchen zum Kauf angeboten, das den Titel trägt: „Die Geistel der Wahrheit", Verlag Nennefarth (Magdeburg). Wenn auch ein Aufsatz „Los von Rom" darin enthalten ist, so befindet er sich doch in einer Gesellschaft anderer Artikel, deren Inhalt jedem einsichtigen Leser sofort zeigen wird, daß das ganze Unternehmen sowie der Inhalt im einzelnen weder vom Evang. Bunde herrührt noch sonst seine Interessen und Ziele verfolgt. Die Mitglieder und Freunde des Bundes werden vor derartigen Angeboten als vom Bunde herrührend ausdrücklich gewarnt.

Hallesche Wach- und Schließgesellschaft. In der Zeit vom 10. Februar bis 10. März d. J. wurden durch die Beamten 586 offen gelassene Haustüren nach Kontrolle wieder verschlossen, 10 versehentlich steckengebliebene Schlüssel entfernt und den Besitzern ausgehändigt, 2 Einbrecher verscheucht und 2 festgenommen, 2mal Feuer verhindert, 13mal Wasserschäden verhindert, 48mal Licht, teilweise in gefahrvoller Umgebung brennend, gelöscht oder das Löschen veranlaßt, 15 Pferde aus einer gefahrvollen Lage befreit, 3mal der Polizei Hilfe geleistet, 2mal Obdachlose in Grundstücken angetroffen und entfernt, 1mal ein offener Geldschrank vorgefunden und das Schließen veranlaßt.

Auf der Straße gestorben. Dienstag vormittag $10\frac{3}{4}$ Uhr verstarb ein Landschaftsmaler aus Halle auf der Halle-Eisleben Chaussee in der Nähe der Zwölfbogenbrücke an Herzschlag.

Einbruch. In der Nacht vom 14. zum 15. d. M. wurde der Photographenkasten an der Ecke Thomasiusstraße und Lindenstraße gewaltsam erbrochen, und zwei Photographien daraus entwendet. Die Täter konnten bisher noch nicht ermittelt werden.

Vereins-Nachrichten.

3. kommunaler Verein. Der Vorstand des 3. kommunalen Bezirksvereins Süd und West hält morgen, Donnerstag, abends $8\frac{1}{4}$ Uhr im Café Viktoria auf dem Hallmischen Platz eine Sitzung ab.

Naturwissenschaftlicher Verein für Sachsen und Thüringen. Die nächste Sitzung des Vereins findet am kommenden Donnerstag statt. Beginn $8\frac{1}{2}$ Uhr. Gäste sind willkommen.

Verband deutscher Handlungsgehilfen (Sitz Leipzig). In der kaufmännischen Vereinigung und im Kreisverein werden Donnerstag, den 16. März, abends 9 Uhr, im „Reichshof" Mitglieder-Versammlungen abgehalten.

Der Verein der Tafeldecker und Lohnkellner zu Halle feierte sein 13jähriges Bestehen am Montag abend in den Räumen des „Sport-Hotels". Ein Konzert der Thiemischen Musikkapelle leitete das Fest ein. Aus Anlaß der zehnjährigen Zugehörigkeit zum Verein wurden mit dem hierfür gestifteten Ehrenzeichen dekoriert die Mitglieder Herren Meyer, Kretschmann und Brunnert, während die Herren Studenroth und Wohlfahrt eine Auszeichnung für fünfjährige Mitgliedschaft erhielten. Ein Ball bildete den Schluß des schön verlaufenen Festes. Der gestrige Tag brachte einen Frühschoppen im Vereinslokal Restaurant „Zum Schwert" und danach einen Ausflug nach dem „Fellenburgkeller".

1. kommunaler Wahlbezirks-Verein.

Die am Dienstag abend im „Ratskeller" abgehaltene Versammlung leitete an Stelle des verhinderten Vorsitzenden dessen Stellvertreter, Schneidermeister Hermann Andreß. — Die Verbreiterung der Großen Ulrichstraße an ihrem Eingange von den Kleinschmieden aus, zwischen dem Nußbaumschen und dem Zeitschen Hause. Rauchfußzischen Grundstück wurde als eine nicht mehr aufschiebbare unbedingte Notwendigkeit bezeichnet. Wenn die Herren Zeitz ihr Grundstück nicht freiwillig hergeben wollen, dann müsse die Stadt das Zwangsenteignungsverfahren einleiten, damit diese Menschenfalle endlich beseitigt werde. Die Versammlung beschloß, bei der Kommunalen Vereinigung zu beantragen, diese müge bei den städtischen Behörden vorstellig werden, daß der nun schon seit langen Jahren bestehende Uebelstand aus der Welt geschafft werde. Sollte die Kommunale Vereinigung wider alles Erwarten diesem Antrage nicht entsprechen, so soll der Verein selbständig vorgehen. — Die Notwendigkeit der Errichtung eines Polizeigebäudes wurde anerkannt. Jedoch wurde es als unpraktisch bezeichnet, wenn das erste Polizei-Revier aus dem Rathaus entfernt würde. Für dieses würden sich die Räume im Parterre des alten Polizeigebäudes sehr gut eignen. Ferner hielt die Versammlung den in Aussicht genommenen Bauplatz nicht für besonders geeignet, da er für eine spätere Vergrößerung nicht genügend Raum biete. Man brachte dagegen einen Platz im Trödelviertel in Vorschlag, der von der Steinbocksgasse, Oleariusstraße und Zapfenstraße begrenzt ist. Die Errichtung eines Verwaltungsgebäudes werde hier auch auf die Bautätigkeit anregen und hoffentlich bewirken, daß die alten Baracken im Trödelviertel nach und nach verschwinden und ein neuer Zug in den Ausbau dieser Straßen komme. — Der weitere Ausbau der Moritzburg wurde, um noch mehr Räume für das Museum zu schaffen, als sehr wünschenswert bezeichnet. Es soll dahin gestrebt werden, zur Aufbringung der Kosten die Genehmigung für eine Lotterie zu erlangen. — Die Erbauung des neuen Kanals in der Gr. Ulrichstraße wird in diesem Sommer erfolgen. Die Versammlung erwartet, daß dies nicht in der Hauptgeschäftszeit zwischen Ostern und Pfingsten, sondern erst nach Pfingsten geschieht. — Die vom Verein für kaufmännische weibliche Angestellte angestrebte Einführung der obligatorischen Fortbildungsschulunterrichts für weibliche Angestellte wurde kurz besprochen. Dieser Plan begegnete sehr geteilter Aufnahme in der Versammlung. Die Sache soll in nächster Sitzung noch eingehend beraten werden.

Sechstes Philharmonisches Konzert.

(„Kaisersäle", 14. März.)

Mit dem heutigen Abend gelangte zwar die programmäßig festgesetzte Reihe der diesjährigen Winderstein-Konzerte, jedoch noch nicht diese selbst zum Abschluß: als Abschied der Leipziger Künstler wird vielmehr erst das, für den 28. März als Schiller-Vorfeier angekündigte „Außerordentliche Konzert" anzusehen sein, das uns die versprochene Aufführung von Beethovens „Neunter" bringen soll. Hans Winderstein löst damit einen Teil seiner Wechsel ein; der über die „Domestica" ausgestellte mag als prolongiert betrachtet werden.

Modern, wie die Mehrzahl der sechs Konzerte, war auch der Charakter des heutigen: Anton Dvořák, für den Herr Winderstein so gern eintritt, bildete die Basis, Karl Goldmark mit einer seiner phrasenhaftesten und lärmvollsten Konzertouvertüren die Spitze und Brahms' weitausholendes Violinkonzert das architektonisch wertvolle Mittelstück. Der Solist des Abends: Herr Prof. Leopold von Auer, war ganz der Mann dazu, um die gedrungene, nachdenkliche und auch bis zur raffinierten Ueberladung sich steigernde Schönheit des Brahmschen Konzerts, das von bedingungslosen Brahmsgläubigen mit Beethoven in einem Atem genannt wird, in blendender Beleuchtung zu zeigen: Es ist ganz erstaunlich, welche Summe von fortreißender Leidenschaft und sinnlichem Temperament dieser sechzigjährige Geigenmeister, neben Joachim wohl der bedeutendste der gealterten Vertreter seines Instruments, in die Waagschale zu werfen hat. Sein ungemein tragfähiger, von schwellender Schönheit gesättigter Ton und eine, der Bürde der Jahre nur geringen Zoll zahlende, noch immer allen technischen Schwierigkeiten spottende Technik sichern ihm einen Platz in der ersten Reihe der Virtuosen, indessen ihn die geistige Belebung, die tiefgründige Klarlegung der Gedankenwelt der Tondichtungen und die überzeugungsfähige, oft faszinierende Macht seines Spiels zu einem der wenigen Auserwählten stempeln, deren Name zu allen Zeiten mit der Geschichte des Violinkonzertwesens verbunden sein wird. Leopold von Auer kam zum erstenmal nach Halle und kehrt als unbestrittener Sieger zurück. Sein Erfolg wiegt um so schwerer, als er mit einer so prächtigen und schwer zugänglichen Waffe, wie sie das Brahmsche Konzert darstellt, erzungen wurde. Vorzüglich gelang die Doppelnatur des ersten Satzes: abgeklärte Hoheit und irdischterlebende, lodernde Lust stritten gegeneinander und mit dem tatenfrohen Orchester in fesselnder Deutlichkeit und rhythmischer Prägnanz. Sehr schön geriet auch die hingebende Zärtlichkeit des Adagio, indessen der nervöse Schlußsatz unter kleinen Differenzen mit dem Orchester leiden mußte. Mehr an das Herz seiner Hörer, die durch die reife Kunst in beifallsfrohe Spannung versetzt waren, wandte sich der Gast mit dem seelenfrohen Gesang des Adagios aus Spohrs 9. Konzert und entzückte hier durch die breit und mühelos hinströmende Kantilene und die Innigkeit seines Vortrags. Den Beifallssturm beschwichtigte er durch die Zugabe der technisch meisterhaft gespielten Gavotte aus Bachs E-dur-Sonate und Schumanns wonnige Ruhe atmendes „Abendlied".

Dem Orchester darf nachgerühmt werden, daß es seine schwierige Rolle bei Brahms mit großem Eifer und (das Blech ausgenommen) wirklicher Akkuratesse spielte und bei den bescheidenen nächsten Aufgaben viel Diskretion bewahrte. Auch Dvořáks E moll-Symphonie bildete eine prächtige Probe der stattlichen Leistungsfähigkeit, zu der Hans Winderstein seine Künstlerschar emporgeboben hat. Die Symphonie, entstanden im letzten Jahre der Amtierung Dvořáks an der Spitze des National-Konservatoriums in New-York (1894), steht auf der Grenze zwischen absoluter und Programmmusik. Die dem Werke gegebene Ueberschrift „Aus der neuen Welt" und das im I. und II. Satz ersichtliche Bestreben, eine Reihe bestimmter Bilder zu entrollen, reiht sie in die moderne Gattung ein, indessen die streng durchgeführte Wahrung der klassischen Form von den Kommentatoren des Werkes, namentlich von C. Hanslick, als Beweis für seine Zugehörigkeit zur absoluten Musik erachtet wird. Bei der eminenten Gestaltungskraft des böhmischen Meisters, unter dessen Händen jede Melodie, jedes Motiv blühendes Leben gewann, sodaß in seiner Tonsprache ein Bild das andere drängt, ist die Entscheidung nicht leicht, doch läßt sich auch für das Scherzo und Allegro ohne Schwierigkeit eine Skizze entwerfen, zu deren Illustrierung diese Sätze geeignet wären. Die sich geradezu aufdrängende Anschaulichkeit der beiden ersten Sätze ist freilich in der zweiten Hälfte nicht vorhanden, ein Fehler, den die E moll Symphonie mit anderen Werken des fleißigen, rascharbeitenden Mannes teilt. Die „nigger-songs", deren geistreiche und feurige Verarbeitung dem Adagio Inhalt, Charakter und Kolorit verleihen, bringen die ganze Gedanken- und Gefühlswelt des farbenreichen, rhythmisch interessante Szenen aus dem Volksleben Amerikas schildernden Satzes ohne weiteres dem Hörer nahe. Der zweite Satz mit seinem pastoralen Hauptthema wurzelt schon nicht mehr in der „neuen Welt". Vielleicht bedeutet dies Largo einen Traum, der einem verbannten Bilder aus der Heimat vorzaubert: eine friedlich schöne Landschaft im Glanz der Sonntagssonne, voll würzigem Duft von Ackerkrume und Wiesenblumen, voll lockendem Vogelschlag und der labenden Ruhe einer geläuterten Natur. Eine Wolke zieht über das strahlende Bild, doch sie richtet kein Unheil an, und in milder, sehnsucht erweckender Schönheit versinkt der Traum. Die Wiedergabe dieser Poems war ohne Zweifel das Beste, was Herr Winderstein mit seinem Orchester seit einiger Zeit geboten hat; doch auch die anderen Sätze wurden mit bemerkenswerter Tonschönheit und Sicherheit gespielt. Den Schluß bildete Goldmarks Konzert-Ouvertüre: „Im Frühling". Es ist ein bösartiger Frühling, den Goldmarks billige, an die kleckigen Farben der Neuruppiner Bilderbogen mahnende Tonpoesie anmalerischen läßt; schon mehr höfliches Märzwetter voll Sturm und Eisgang, Toben und Drohen der Elemente und einigen verlorenen Sonnenstrahlen, die das lautwendende Vogelgezwitscher noch nicht recht glaubhaft erscheinen lassen. Goldmarks Ruhmes-Frühling ist mit seiner „Königin von Saba" und dem „Heimchen am Herd" bald verblüht. Auch seine „Frühlings"-Ouvertüre mahnt an das rasche Verwelken seiner oberflächlichen Kunst. Otto Sonne.

Kunst und Wissenschaft.

wb. In der Wiener Geographischen Gesellschaft hielt am 14. d. M. Professor Dr. v. Drygalski aus Berlin einen mit großem Beifall aufgenommenen Vortrag über den Verlauf und die Ergebnisse der deutschen Südpolarexpedition von 1901 bis 1903.

p. Hochschulnachrichten. An der Universität Halle studieren im Winter-Semester 1904/1905 mit Einschluß der nachträglich Immatrikulierten und Hospitanten 284 Landwirte von Beruf. Hiervon gehören an: dem Königreich Preußen 155, und zwar aus der Provinz Sachsen 57, Brandenburg 20, Westfalen 17, Schlesien 15, Posen 11, Hannover 11, Pommern 6, Rheinprovinz 5, Schleswig-Holstein 4, Hessen-Nassau 4, Ostpreußen 3 und aus der Provinz Westpreußen 2; Bayern 7, Braunschweig 7, Oldenburg 5, Anhalt 4, Mecklenburg-Schwerin 4, Königreich Sachsen 4, Elsaß-Lothringen 3, Großherzogtum Hessen 3, Lippe-Detmold 3, Mecklenburg-Strelitz 2, Sachsen-Weimar 2, Bremen 1, Sachsen-Altenburg 1, Sachsen-Coburg-Gotha 1, Sachsen-Meiningen 1, Oesterreich-Ungarn 44, Rußland 21, Bulgarien 6, Serbien 3, Rumänien 2, England 1, Griechenland 1, Amerika 2, Asien (Japan 1), Summa 284. — Auf eine 25jährige Tätigkeit als Universitätsprofessor kann dieser Tage der Ordinarius für Theologie an der Universität Berlin und Dirigent der alttestamentlichen Abteilung des Theologischen Seminars Dr. theol. et phil. Wolf Wilh. Graf v. Baudissin zurückblicken. Der Gelehrte steht im 58. Lebensjahre. — Er ist der Kölner Akademie für praktische Medizin, der „Köln. Ztg." zufolge, als Nachfolger von Prof. O. Minkowski per a. o. Professor an der Universität Jena, Dr. Max Matthes und als Nachfolger von Prof. Dr. M. Borst der o. Professor für pathologische Anatomie an der Universität Basel Dr. Eduard Kaufmann, ein Sohn des früheren Bonner Oberbürgermeisters Kaufmann, in Aussicht genommen. — Am 17. März vollendet kaiserlicher Rat Dr. Josef Schreiber zu Meran sein 70. Lebensjahr. Dr. Schreiber war in der Mitte der siebziger Jahre Dozent für Klimatologie an der Universität Wien. Er errichtete damals in Aussee eines der ersten Sanatorien in Oesterreich. Später wandte er sich besonders der wissenschaftlichen Erforschung der Heilwirkungen durch Massage zu. — An der Universität Bonn hat sich eine weibliche Studentenverbindung „Hilaritas" gebildet mit 24 Aktiven. — Aus Freiburg i. Br. meldet die „Frkf. Ztg": Dr. Otto Wilckens, Assistent am geologischen Institut der hiesigen Universität, habilitierte sich hier als Privatdozent für Geologie und Paläontologie. — Als Privatdozenten haben sich an der Universität Straßburg habilitiert Dr. Klotz-Kitton für klassische Philologie und Dr. J. Straus für Chemie.

ch. Bühnenchronik. „Ib und Christinchen", Oper von Franko Leoni, Text dem gleichnamigen Andersenschen Märchen entnommen, hatte bei der Premiere in Prag laut „B. B. C." sehr hübschen Erfolg. — Die Stadtverordneten von Gießen genehmigten im Prinzip das Projekt eines Theaterbaues. Aus den Kreisen der Bürgerschaft sind für den Bau bereits 342,000 Mark gezeichnet, die Gesamtbaukosten sind auf 400,000 bis 450,000 Mark veranschlagt. Die Unterhaltungskosten wird die Stadt übernehmen. Es soll, wie das „B. T." meldet, noch im Laufe des Sommers mit dem Bau begonnen werden, sodaß der fertige Bau im Sommer 1907 bei der Jubiläumsfeier der Universität seiner Bestimmung übergeben werden kann. — In Elberfeld stifteten laut „B. T." fünf Bürger für eine würdigere Ausstattung der Mozart- und Wagner-Oper dem Stadttheater 19,000 Mark. — Der Leiter der Herzoglichen Hoftheater in Koburg-Gotha, Hofrat Oskar Benda, beging, wie erst jetzt bekannt wird, im vorigen Monat in aller Stille den Tag, an dem er vor 40 Jahren zum ersten Male die weltbedeutenden Bretter betrat. Am 24. Februar 1865 trat er im Alter von 18 Jahren als Ferdinand in „Kabale und Liebe" im Stadttheater zu Brünn auf. Als Volontär wurde er in Karlsruhe engagiert und machte über Sondershausen, Halle a. S., Linz, Aachen, Danzig, Lübeck und Freiburg seinen Weg wieder nach Karlsruhe, von dort an das Hoftheater nach Oldenburg, wo er Regisseur war. Weiter war er artistischer Direktor in Freiburg i. B., von wo er im letzten Regierungsjahre Herzog Ernsts II. als Hoftheater-Direktor nach Koburg berufen wurde; hier führt er seit Abgang des Herrn von Frankenberg die Geschäfte der Hofkapell- und Theater-Intendanz.

r. Kleine Mitteilungen. Die „M. N. N." melden aus Bayreuth: Die Blättermeldung, daß Dr. Hans Richter in Manchester bedenklich erkrankt sei, ist übertrieben. Nach einem Brief, der hier eingegangen ist, leidet Richter an Gesichtsrose, befindet sich aber bereits auf dem Wege der Besserung. — Der Direktor am Museum für Völkerkunde in Berlin, Dr. Voß, wird sich an den Ausgrabungen in den neolithischen Stationen zwischen Neustadt a. H. und Speyer beteiligen. Der Vorstand der anthropologischen Sektion des naturwissenschaftlichen Vereins der Pfalz Professor Dr. Christian Mehlis hat diese Ausgrabungen im Auftrag des Berliner Museums für Völkerkunde in Angriff genommen und bisher in Neustadt a. H. laut „Voss. Ztg." eine Kleinindustrie festgestellt, die der nordischen Flintsteinkultur im Ausgang der jüngeren Steinzeit parallel geht. — Wie man der „Frkf. Ztg." aus Nürnberg berichtet, ist die durch das Ableben des Professors Wilhelm Behrens im Herbst v. J. erledigte Professur für Ornament-Zeichnen an der dortigen Kgl. Kunstgewerbeschule dem Maler Hermann Beck-Gran in München übertragen worden. Für die öffentlich ausgeschriebene Stelle hatten sich nicht weniger als 62 Bewerber gemeldet.

Gerichtsverhandlungen.

Strafkammer.

I. Halle, 14. März.

Unter der Anklage des Rückfalldiebstahls in zwei Fällen standen der 52 Jahre alte, mit insgesamt 28 Jahren Zuchthaus vorbestrafte Handelsmann Hermann T. und der am 15. Oktober 1877 geborene, ebenfalls vorbestrafte Handelsmann Ferdinand K., beide von hier und seit dem 17. Februar in Untersuchungshaft. Beide Angeklagte hatten am 2. Februar der Firma K. & S. eine auf dem Hofe stehende Dezimalwage mit Gewichten und am 9. Februar dem Kaufmann H., Martinstr. 8, vier leere Fässer gestohlen. Letztere verkauften sie für 16 M., nachdem sie die Fässer unkenntlich gemacht hatten durch Abkratzen der Nummern und Neustreichen. Die Wage wurde in dem Viktualiengeschäft der Frau des Angeklagten T. beschlagnahmt und vom Polizeimeister der Firma K. & Sch. trotz des vorgenommenen Anstrichs an mehreren Merkmalen wiedererkannt. Die Angeklagten leugneten, wurden aber überführt und T. zu 3 Jahren Zuchthaus sowie 5 Jahren Ehrverlust, K. zu 1 Jahr 6 Monaten Zuchthaus und 3 Jahren Ehrverlust verurteilt.

Der am 18. Januar 1884 geborene, bisher unbestrafte Mechaniker Paul Th. von hier, seit dem 23. Februar in Untersuchungshaft, hatte sich am 19. Februar gegen ein kleines neunjähriges Mädchen vergangen und wurde mit 9 Monaten Gefängnis bestraft.

Desselben Vergehens aus § 176 Abs. 3 war der in Haft befindliche 72 Jahre alte Arbeiter Eduard M. von hier angeklagt. M. wurde zu 1 Jahr 6 Monaten Gefängnis verurteilt, weil es sich um eine wiederholte Tat handelte und das zehnjährige Mädchen krank geworden ist.

Der am 5. Januar 1878 geborene, wegen Diebstahls wiederholt vorbestrafte Steinsetzer Wilhelm H. von hier, gegenwärtig in Untersuchungshaft, hatte Anfang Januar d. J. seinem Schwager, dem Bahnarbeiter A., 60 M. entwendet, war damit nach Stettin gefahren, verjubelte dort das Geld und kam dann hierher zurück, wo er festgenommen wurde. Infolge seines Geständnisses billigte ihm das Gericht mildernde Umstände zu und erkannte auf 8 Monate Gefängnis.

Bioson wird als Ersatz von Kaffee und Tee allen Nervösen ärztlich empfohlen. Erhältlich in den Apotheken, Drogen- usw. Geschäften.

Gesichtsausschläge Obermeyers Herba-Seife.
Ich bescheinige hiermit, dass Obermeyers Herba-Seife m. Gesichtsausschlag, an dem ich Jahre lang auf die unangenehmste Weise litt, nach einigen Wochen vollständige Heilung brachte. Grh. Geom. I. Kl. Krämer, Bad-Nauheim. Z. h. i. a. Apoth., Drog. u. Parf. p. St. 50 Pfg. u. 1 Mk. Obermeyer & Co., Hanau.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19050315048/fragment/page=0002

Vollständig räumen

will ich und kommen deshalb noch grosse Posten **helle Damaste und weisse Seide für Brautkleider, sowie woll. Kleiderstoffe, elegante Kleider, Paletots, Jacketts, Havelocks** zum Verkauf **zu jedem annehmbaren Preise**

Gustav Bokmann, Brüderstr. 16 part. u. I. Et.

Ladeneinrichtung sowie sämtl. Geschäftsmobilien billig zu verkaufen

---

Lebensversicher.-Gesellschaft zu Leipzig

(alte Leipziger) auf Gegenseitigkeit errichtet 1830.

Geschäftsstand Ende Dezember 1904:
86500 Personen mit **708** Millionen Mark Versicherungssumme.
Vermögen: **256** Millionen Mark. Gezahlte Versicherungssummen: **190** Millionen Mark.

Die Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig ist bei günstigsten Versicherungsbedingungen **Quasi-Sicherheit** dreijähriger Policen! eine der grössten und billigsten Lebensversicherungs-Gesellschaften. — **Alle Ueberschüsse fallen bei ihr den Versicherten zu.**

Auf die Prämien der lebenslänglichen Todesfallversicherung (ordentliche Jahresbeiträge der Tab. I) wurden **seit 1888 unverändert** alljährlich

42 % Dividende

an die Versicherten verrütet.

Nähere Auskunft erteilen gern die Gesellschaft, sowie deren Vertreter in **Halle a/S.: Hugo Klauke,** Generalagent, **Martinstr. 11,**
" " **Johannes Erbss,** " **Magdeburgerstr. 34.**

Leibrenten und Kapitalien

auf den Lebensfall bei der 1838 gegr. **Preussischen Renten-Versicherungs-Anstalt** in Berlin.

Oeffentliche Versicherungsanstalt.

Einkommenserhöhung, Altersversorgung, Kapitalversicherung für **Studium, Militärdienst, Aussteuer.** Aufnahme **ohne ärztliche Untersuchung.** Bei Ausschliessung der Rentenscheinausgabe **portofreie** Rentenübersendung, innerhalb Deutschlands auch **ohne Lebenszeugnis.**

Prospekte kostenfrei. Strengste Verschwiegenheit.

Vertreter: **Leo Kreitling** in **Halle a/S.,** Gr. Steinstr. 75; **Theodor Poppe** in **Artern; Hermann Schmiedt** in **Bitterfeld; Hermann Börner** in **Cölleda; Friedrich Hilgenfeldt,** Buchhändler in **Cönnern; Starckloff & Rathmann** in **Delitzsch; Carl Krause,** Apotheker in **Eckartsberga; Gustav Petzold** in **Ellenburg,** Torgauerstr. 27; **Julius Ritter** in **Ellenburg,** Torgauerstrasse 35; **Gustav Eschenhagen,** Stadtrat a. D. in **Eisleben; Curt Spiegler** in **Hettstedt,** Wilhelmstr. 11; **H. Lucas,** Rentner in **Bad Kösen,** Salinenstr. 19; **Julius Meisner** in **Leipzig,** Johannisplatz 12, I.; **Heinrich Hofmann,** Lehrer in **Lettewitz bei Wettin; August Sensenhauser** in **Lützen; Hermann Pfautsch** in **Merseburg; Oscar Lichtenberg,** Apoth. in **Mühlberg a. Elbe; A. Vogel** in **Naumburg a/S.; Adolf Schulze** in **Querfurt,** Klosterstr. 219; **A. Schander** in **Sangerhausen,** Markt 19; **Emil Thinius** in **Torgau; R. Geleitsmann,** Lehrer in **Weissenfels,** Grüne Gasse 2; **Richard Göx** in **Wiehe,** Wilhelmstr. 144; **M. H. Merker** in **Wittenberg; G. C. Rothe & Sohn** in **Zeitz.**

I. Hall. Verfischer. gegen Ungeziefer.
Johannes Meyer, Goethestr. 11.
Vertilgung v. Ungeziefer unter Garantie.
Zahlung nach Erfolg.

Weber's Carlsbader Kaffeegewürz

ist die Krone aller Kaffeeverbesserungsmittel.

Weltberühmt

als der feinste Kaffeezusatz.

Hustenheil

Schutzmarke — Zwillinge. — Schutzmarke — Zwillinge.

vorzüglich bei Husten u. Heiserkeit.
Paket 10 u. 25 Pfge.
Überall käuflich!

Alleinige Fabrikanten:
Knape & Würk, Leipzig

Verkaufsstelle: **A. Herrmann,** Gr. Ulrich- u. Steinstr.-Ecke, **Martha Böhme,** Schokol.-Geschäft, Lindenstr. 56.

Wir suchen für einen leicht verkäuflichen Artikel der Nahrungsmittelbranche

Erstklassige Reisende,

welche nachweislich mit Erfolg derartige Stellungen bekleidet haben, gegen Gehalt, Provision und Reisespesen. — Ausführliche Offerten mit Angabe der bisherigen Bezüge zu senden unter Chiffre **N. A. 970** an **„Invalidendank" Leipzig.**

⚒ Bergingenieur u. Markscheider ⚒

wird von einer grösseren Bergwerksgesellschaft **per bald gesucht.** Derselbe hat die Markscheiderarbeiten zu übernehmen und muß für Preußen konzessioniert sein. Bewerber aus Braunkohlenbezirken werden bevorzugt. Ausführliche Offerten sind zu richten unter **J. J. 6743** an **Rudolf Mosse, Magdeburg.**

Baumeister,

Witte der fünfziger Jahre, seit einigen Jahren verwitwet, Vater von 6 auf erzogenen Kindern, 3 Söhne und 3 Töchter, im Alter von 9 bis 21 Jahren, unsäßig in größerem, am Waldesrand lieblich gelegenem Landort mit Landwirtschaft und Industrie, Bahnstation, ganz in der Nähe von größerer Residenz- und Garnisonstadt, Besitzer eines komfortabel eingerichteten Villengrundstückes mit großem Blumen-, Gemüse- und Obstgarten, sucht eine, wenn möglich unabhängig dastehende, in allen häuslichen Angelegenheiten durchaus erfahrene, streng solide, zuverlässige und gebildete

Wirtschaftsstütze.

Angebote unter Mitteilung der Verhältnisse, sowie Angabe von Referenzen erb. u. **V. 31644** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig.** Verschwiegenheit wird zugesichert.

3—20 Mk. tägl. könn. Personen jed. Standes verdien. **Nebenerwerb** durch Schreibarbeit, häusl. Tätigkeit, Vertretung 2c. Näh. **Erwerbscentrale Frankfurt a/M. 8.**

Leistungsfähige Verschlußfabrik sucht Vertreter oder ständigen Abnehmer für Hebeldeckelverschlüsse in jeder Ausführung für Mineralwasserflaschen. Gefl. Off. sub **S. A. 6605** an **Rudolf Mosse,** Halle a/S.

Generalagentur zu besetzen.

Südd. einges. Versicherungs-A.-G. (Leben, Unfall) sucht für einen Teil der Provinzen Sachsen und Schlesien energischen und erprobten

Fachmann,

welcher sich persönlich auch bei längerer Reisezeit der Organisation u. Akquisition widmet, als

General-Agent,

Bureau und Kaution nicht erforderlich. Günstige Gelegenheit für bewährte Kräfte, um sich selbständig zu machen. Strengste Diskretion auf Wunsch angesichert.
Offerten u. **Z. 3040** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., München.**

Tüchtiger Buchhalter

zum sofortigen Antritt oder 1. April **für Fabrikkontor gesucht.** Offerten mit Angabe der Gehaltsansprüche unter **U. c. 8693** an **Rudolf Mosse,** Halle a. S.

Junger Mann

für Kontor zum 1. April oder später **gesucht.** Offerten mit Referenzen u. **B. n. 8701** an **Rudolf Mosse,** Brüderstraße 4.

Tüchtige Tischler, Heizer und Polierer sucht **Alb. Martick Nchf.**

Tücht. Tapezierergehilfen

bei 45 ₰ Stundenlohn sucht **K. Drenkow,** Halle a. S., Prinzenstraße 17.

Stellung bei guten Leistungen dauernd.

Kurkapelle Liebenwerda.

Junge Leute, welche die **Musik** gründlich erlernen wollen, finden in meinem anerkannt leistungsfähigen Institut unter günstigen Bedingungen freundliche Aufnahme. Gewissenhafte Ausbildung in allen Fächern der Musik.
G. Schumann, Musikdirektor, Bad Liebenwerda.

Lehrling

mit Einj.-Freiw.-Zeugnis für **tiefisches Bankgeschäft gesucht.** Offerten unter **B. a. 8668** an **Rudolf Mosse,** Halle S.

Wir suchen für das **Kontor unseres Kolonialwaren-Engros-Geschäftes** nebst **Kaffeegroßrösterei** zum 1. April

einen Lehrling

mit der Berechtigung zum einjährigen Militärdienst.
Braun & Wiegand, Königstr. 81.

Formerlehrlinge

unter günstigen Bedingungen **gesucht.**
E. Leutert, Maschinenfabrik und Eisengießerei, **Halle a. S.**

Tischlerlehrling sucht Alb. Martick Nachf.

Lehrling

mit guter Schulbildung und guter Handschrift **sucht p. 1. April** General-Agentur der **„Victoria", Weidenplan 21.**

Kontoristin.

Für meine Tochter, welche mit guterm Erfolg die hies. städt. Handelsschule besuchte, suche per 1. April Stellung in Fabrik- oder Engros-Geschäft. Gefl. Offerten u. **Xx. 230** an die Exp erb.

Suche per 1. April: **2 Küchen-** und **1 Hausmädchen,** event. durch Vermittlung. Zu melb. bei Frau **Jaeger, Offizier-Kaffino,** Merseburgerstr. 93.

Kochlehrling

1. April oder später **gesucht,** auch event. frei lernen. Offerten unter **B. f. 8694** an **Rudolf Mosse,** Halle S.

Anfrichtig! Zwei Schwest., 20u. 22 J., je 80000 Rm. wünsch. ernst. reellen Heirat u. edelgesl. Herren Rm. nicht erf., doch a. Ehar. Bed. Off. u. „Veritas", Berlin N. 39

Pension

gesucht für einen jungen Kaufmann in besserer jüd. Familie (nicht rituell). Offerten erbitet
Adolf Steinberg, Eisenach.

Eine **Rückladung**

mit einem 6 Meter großen Möbelwagen von Halle nach Leipzig gesucht am 28. März. Offerten
H. May, L.-Gohlis, Dorotheenstr. 20.

Mitbenutzung eines Gartens an der Saale oder im Nordviertel von einer Dame mit Töchterchen **gesucht.** Gefl. Offerten an die **Pfeffersche Buchhandlung,** Neumühlenstr 3.

Klischee für Handel u. Gewerbe
Facsimile
liefert innerh. 5 Stunden **von 2 M. an** die **Harzer Graph. Kunst-Anst. Wernigerode, Harz.**

Neuanfertigung v. **Postkarten,** einfarbig und bunt, bei **B. Angerstein,** Wernigerode, Harz.

Engl. Drehrollen

neuester Konstr., auch auf Abzahlung liefert seit 30 Jahren lodelfrei
Aug. Müller, Cöthen in Anh.

Plissee, Fächer-, Flach- u. Strahlen. **Giessmann,** Talamtstr. 8, III. vis-a-vis Marktkirche.

Transport. Akkumulatoren, sowie **Taschen-Lampen** mit Akkumulator werden alle Tage **gut geladen** bei **Rich. Ketscher,** Sternstr. 11.

Bauelevator

zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis unter **B. b. 8690** an **Rudolf Mosse,** Brüderstraße 4.

Feldbahn,

2000 m. mit 40 Kipper, dazu passend, alles fehr gut erhalten, wegen Bauverdingung billig abzugeben, auch mietsweise. Off. u. **W. 31892** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig.**

Die Jahrg. 87—04 b Gartenlaube.

gut erh., aber uneingeb., sind zum festen Preise v. 40 ₰ zu verk.; einz. Jahrgänge werden nicht abgegeben. Näh. **Langestraße 5, II** nachmittags von 1 Uhr ab.

Reform-Beinkleider.
Größte Auswahl am Platze.
H. Schnee Nachf., Gr. Steinstr. 84.

Plissee! hoch und flach gebrannt. **Lerche,** Kl. Ulrichstr. 18, Nähmaschinen-Geschäft.

Honig

(gar. reiner Bienenhonig)
1 Glas 60 ₰, gr. Glas ℳ 1.10.
A. Krantz Nachf.,
Gr. Steinstr. 11. Fernspr. 2064.
— 5% Rabatt —

Donnerstag
Schlachtefest.
J. Burghaus,
Weidenplan 27.

Jeden Donnerstag und Montag
Schlachtefest.
Bernhard Borgis,
Domplatz 10. Tel. 1833.
Feinste Rot-, Leber- u. Schwartenwurst,
a Pfd. nur **90** Pfg.

Morgen Donnerstag
Schlachtefest.
Franz Hanf,
Ranniche Straße 11.

Verein für Nationalstenographie „Phönix" zu Halle a. S.

Donnerstag abends 8½ Uhr
Restaurant Sergel,
Mittelstr. 15.
Sitzung und Uebung.

Sachsenburgerscher Stenographen-Verein.

Donnerstag 8 Uhr abends **Sitzung im „Gold. Schiffchen",** Gr. Ulrichstr.

Männer-Turn-Verein.

Gegründet 1886.

Turnübung in der Schulturnhalle Friesenstraße, am Freydags Garten, abends von 8—10 Uhr.
A. Für alle Altersklassen Dienstags und Freitags.
B. Altersriege Donnerstags.
C. Damenabteilung Mittwochs.

Anmeldungen werden entgegengenommen von den Herren: Schneidermeister **Hädicke,** An der Universität 2, Turnlehrer **Lössler,** Franckesche Stiftungen, Uhrmacher **Koch,** Leipziger Straße 44 und im Turnsaal.

Der Vorstand.

Bettfedern-Reinigung

Elektrisch — Erste am Platze
nur Schmeerstr. 11. Eing. das.
Benkwitz Nachf.

Altes Gold, Silber, Platin, Juwelen, Münzen, Zahngebisse, Alterthümer, Pfandscheine aller Art kauft zum höchsten Preise
Pohlmann, Goldarbeiter, Mittelstraße 5, II.

Familien-Nachrichten.

Statt besonderer Anzeige.

Heute früh ½1 Uhr wurde meine liebe Tante, Fräulein

Pauline Spielberg,

nach kurzem Leiden durch einen sanften Tod im 84. Lebensjahre vom Herrn abgerufen.

Halle a/S., den 15. März 1905.

Im Namen der Hinterbliebenen:
M. Haring.

Die Beerdigung findet Freitag nachmittag 2 Uhr von der Kapelle des Nordfriedhofes aus statt.

Für die uns in so überreichem Maße von allen Seiten entgegengebrachte Liebe und Teilnahme bei der Krankheit und bei dem Begräbnis unserer teuren Entschlafenen sprechen wir allen Beteiligten nur auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank aus.

Halle a. S., 15. März 1905.

A. Wiegmann
und Kinder.

Verlobt: Frl. Else Holze mit Hrn. Dr. med. Ferdinand Roloff (Dessau, Halle S.); Frl. Martha Woch mit Hrn. Ludwig Stein (Weimar, Berlin); Frl. Hermine Stern mit Hrn. Gutsbesitzer Albin Riel (Weimar, München-Gladbach); Frl. Marie Wilkens mit Hrn. Kaufmann Erich Marx (Eisenberg); Frl. Gertrud von Bünau mit Hrn. Leutnant Viktor Weiße (Magdeburg); Frl. Lisiel Israelski mit Hrn. Adolf Friedländer (Gotha, Hannover); Frl. Ida Hübner mit Hrn. Paul Läsecke (Hötensleben, Alvensleben).

Vermählt: Hr. Dipl.-Ing. Willy Stoder mit Frl. Hedwig Rolty (Weimar, Straßburg); Hr. Richard Fickenwirth mit Frl. Anna Fischer (Eisenberg); Hr. Hermann Schmidt mit Frl. Ida Sommer (Gera, Plauen).

Geboren: Sohn: Hrn. Postsekretär Schwarz (Dessau); Hrn. Paul Lange (Mölschenrode); Hrn. Otto Schneider (Nordhausen). — Tochter: Hrn. Otto Cornelsen (Stade); Hrn. Christian G. Ahrens (Hannover); Hrn. Eugen Berger (Eisenach).

Gestorben: Frau Bertha Wittig geb. Höbold (Bitterfeld); Frau verw. Wilhelmine Hollburg (Neuhaldensleben); Frau Marie Wiesner geb. Baß (Suhl); Frau Friederike Scharfe geb. Blohfield (Eichtloch); Hrn. Karl Eberwein (Frankenhausen); Frau verw. Sanitätsrat Theodora Heydloff geb. Brüche (Erfurt); Hr. Christian Wigel (Dessau); Hr. Geheimer Regierungsrat Otto Schmidt (Jena); Frau verw. Karoline Poppe geb. Mann (Jena); Frau verw. Elisabeth Albrecht geb. Brandt (Staßfurt); Hr. Kaufmann Johannes Dreiling (Staßfurt); Hr. Kaufmann Christian Genther (Salder); Hr. Kaufmann, Bürgermeister u. Landtags-Abgeordneter Karl Simon (Tiefenort); Hr. Emil Bauch (Weimar); Hr. Oberamtmann Gottlieb Reinhardt (Magdala); Frau verw. Luise Roß geb. Maser (Torgau); Frau Anna Lölke geb. Krahl (Magdeburg); Hr. Gutsbesitzer Christ. Dreher (Klein-Aumenslebern); Hr. Ernst Köhne (Burgstall); Frau Kommerzienrat Marianne Hauswaldt geb. Köhne (Magdeburg); Hr. Fabrikbesitzer Gustav Menncke (Lauterberg i. H.); Frau C. Ludwig geb. Künig (Nordhausen); Hr. Kgl. Forstmeister Hermann Hammer (Ortsbrunn); Frau Emma Baumgarten geb. Schmidt (Bernburg); Hr. Wilhelm Ebeling (Osterwieck); Frau Wilhelmine Brecht geb. Bruno (Hameln); Frau Marie Schulze geb. Gerdes (Diepholz); Hr. Richard Fürstenberg (Darzburg); Hr. Heinrich Krug (Dessersdo); Hr. Friedr. Wiegand (Neustadt u. K.); Hr. Dr. Ferm. Seim (Nordhausen); Hrn. Fritz Große Sohn Otto (Nordhausen); Hrn. Karl Kiele Sohn Paul (Nordhausen); Frau Ida Freybe geb. Keil (Nordhausen); Frau Emma Schwesinger (Staßfeld); Hr. Lehrer Melchior Denner (Groß-Neuhausen); Frau Pauline Bollhaute geb. Volkrath (Mühlhausen); Frau Lydia Schüler geb. Bauer (Wöhrneck); Hrn. Viktor Leberwurst Sohn Walter (Gera); Hr. Franz Bernhard Lautenschläger (Silberfeld); Frau Geh. Schulrat Anna Kittan geb. Weber (Gera).

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19050315048/fragment/page=0003

Jacketts, Paletots, Havelocks, Umhänge, Reisemäntel.

Kostüme für Strasse und Haus. Jackett-Kostüme.
Koslüm-Röcke. Blusen, Unterröcke, Morgenkleider.
Kinder-Konfektion für Knaben und Mädchen.

Mannigfaltigste Auswahl. Solideste Verarbeitung. Billigst gestellte Preise.

Gegr. 1865. **Bruno Freytag** Fernspr. 379.

— Anfertigung nach Mass. — *Leipziger Str. 100.*

Neues Theater

Direktion: E. M. Mauthner.

Donnerstag, 16. März, Abds. 8½: Benefiz Oldershausen-Kollendt. Das Alte stürzt. — Logik des Herzens. Tugendhafte Hermance. Freitag: Johannisfeuer.

Walhalla-Theater

Direktion: Otto Herrmann.

Heute Mittwoch
Abschieds-Vorstellung
von
Marcell Salzer
und
Mstr. W. Everhart,
dazu die
übrigen konkurrenzlosen Künstler-Spezialitäten!
Morgen Donnerstag
vollständig neues Programm!

Auswärtige Theater.

Donnerstag den 16. März 1905.

Altenburg. Hoftheater: 3. Abonnem.-Konzert der Herzogl. Hofkapelle.
Erfurt. Stadttheater: Lohengrin.
Leipzig. Neues Theater: Jahrmarkt in Pulsnitz. — Altes Theater: Die Puppe. — Schauspielhaus: Faust. — Theater am Thomasring: Die Schmetterlingsschlacht.
Magdeburg. Stadttheater: Der Vogt auf Mühlstein.

Café Roland.

Täglich
Humoristische Konzerte
ausgeführt von
Schnacklfranzl
Original-Bauern-Kapelle
und Abschieds-Konzert des
Wiener Salon-Ensemble.
Anfang 7 Uhr abends.

Hallesches Adressbuch 1905.

Der Nachtrag zum Adreßbuch 1905 erscheint Mitte April und wird an alle Abnehmer der Hauptausgabe unentgeltlich verabfolgt. Zum Zwecke der Erreichung größter Genauigkeit und Vollständigkeit werden alle Beteiligten dringend gebeten

Anmeldungen für den Nachtrag

möglichst umgehend, **spätestens bis zum 3. April,** der Redaktion des Adreßbuchs, Gr. Steinstr. 11, zugehen zu lassen. Insbesondere beliebe man bis zu diesem Tage Mitteilung zu machen von Geschäfts-Eröffnungen und -Verlegungen, von Wohnungs- und Grundbesitz-Veränderungen, die seit Erscheinen des Buches stattgefunden haben und noch nicht berücksichtigt sind oder zu einem jetzt schon feststehenden Zeitpunkt im laufenden Jahre stattfinden werden.

August Scherl,
Deutsche Adressbuch-Gesellschaft m. b. H.

Elegant gebundene Exemplare zum Preise von 4 Mark sind noch in der Expedition, Gr. Steinstr. 11, zu haben.

Zur Aufführung im
Stadttheater in Halle S.
Donnerstag den 16. März 1905
Die Jungfrau v. Orleans.
Eine romantische Tragödie in 14 Auftritten von Friedrich von Schiller.
Mit dem Bilde des Dichters.
kl. 8° (120 S.).
Preis geh. 25 ₰, in Leinenbd. 50 ₰
Verlag von Otto Hendel in Halle a. S.

Stadttheater Halle S.

Donnerstag den 16. März, 7½ Uhr 175. Ab.-V. 3. V. Beamtenkarten gültig.

Die Jungfrau von Orleans.
Schauspiel in 5 Akten v. Fr. v. Schiller.

Personen.

Karl der Siebente, König von Frankreich	M. Kaufmann
Königin Isabeau, seine Mutter	M. Brandow
Agnes Sorel, s. Geliebte	J. Ravenau
Philipp der Gute, Herzog von Burgund	J. Heinz
Graf Dunois, Bastard von Orleans	H. Götz
La Hire } königliche	E. Landerer
Du Chatel } Offiziere	E. Scholling
Erzbischof von Rheims	Alb. Aumann
Chatillon, ein burgundischer Ritter	R. Böttcher
Raoul, ein lothringischer Ritter	R. Nonnenbruch
Talbot, Feldherr der Engländer	W. Sieg
Lionel } englische	E. Alving
Fastolf } Anführer	M. Krüger
Ein englischer Herold	Th. Raven
Thibaut d'Arc, ein reicher Landmann	Fr. Berend
Margot } seine Töchter	H. Schramm
Louison }	M. Adolphi
Johanna }	F. Wagner
Etienne } ihre Freier	F. Buchsch
Claude Marie }	R. Raß
Raimond }	E. Stahlberg
Bertrand, ein anderer Landmann	F. Amberg
Köhler	F. Alexander
Köhlerweib	M. Müller
Köhlerbub	L. Müller.

Apollo-Theater

Direktion: Gustav Poller.

Heute letzter Tag:
d'Loisachthaler
und die
Radrennen
unter Beteiligung der
gefeiertesten Fahrer Europas.
Letzter
Entscheidungs-Kampf
zwischen
Robl und Arend.

Volksbildungsverein.

Donnerstag den 16. März d. J. abends 8½ Uhr in den Thaliafestsälen

Großer Lichtbilder-Vortrag

des Herrn **Jens Lützen,** Dozent an der Humboldtakademie in Berlin über

„Tibet, das Land des Dalai Lama."

Eintrittskarten im Vorverkauf für 25 Pfg. bei den Herren O. Petermann, Oleariusstr. 11, Steinbrecher & Jasper, Markt 1 u. Schauenstr. 1, Wollweber, Steinweg 38 und im Restaurant Thaliafestsäle. Kassenpreis 30 Pfg.

Mars la Tour.

Morgen hausschlachtene Pökelknochen
mit diversem Zubehör.
Es ladet ergebenst ein **Gustav Knoblauch.**

Tiergarten-Verein.

Freitag, 17. März, 5½ Uhr im Saale des Zoolog. Gartens

Konzert des Willy Wolf-Orchesters

mit nachfolgendem **Faschings-Ball.**
Die Aktionäre und Abonnenten des Gartens sind höflichst eingeladen.

Gastwirtschaft „Zum Rosengarten", Halle a. S.

Merseburger Chaussee.

Zu meinem am **Donnerstag den 16. d. M.** stattfindenden

Schlachtefest

erlaube ich mir, Sie ganz ergebenst einzuladen.
Hochachtend **Bernhard Möllers.**
Früh: **Wellfleisch.** — Abends: **Diverse Wurst.**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19050315048/fragment/page=0004